

»Please, come back tomorrow!«



Wegweisendes Sportprojekt von Herrenberger HandballerInnen in Südafrika

Birgit Egenter und Roy Bien (unten) haben das Projekt initiiert und geleitet. Für die jugendlichen TeilnehmerInnen war der Aufenthalt in Südafrika Herausforderung, Erlebnis und Horizonterweiterung zugleich.



Seit vielen Jahren engagieren sich die VfL-Mitglieder Birgit Egenter und Werner »Roy« Bien ehrenamtlich im Verein, vorwiegend in der Handballabteilung und in der seit 1993 bestehenden Spielgemeinschaft, der SG H2Ku Herrenberg. Doch was sie im letzten Jahr auf die Beine gestellt haben, wird wohl noch einige Zeit seinesgleichen suchen.

Gemeinsam mit ihrer ehemaligen weiblichen A-Jugendbundesliga Mannschaft der SG H2Ku Herrenberg gewannen die selbstständige Kommunikations-Designerin und der Werbetexter mit der Aktion »1000 Bälle für Südafrika« einen bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerb. Der erste Preis des Awards war eine Reise an die Südspit-

ze Afrikas, um dort Kindern und Jugendlichen durch den Handballsport neue Perspektiven zu eröffnen.

Die 23-köpfige Reisegruppe, bestehend aus 20 Jugendlichen im Alter zwischen elf und 26 Jahren inklusive einiger männlichen Verstärkungen, machte sich Mitte August an die Arbeit, um bis Oktober optimale Voraussetzungen für die Reise zu schaffen. Die selbsternannten »Handball-Globetrotter« machten unter anderem durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit in ganz Handball-Württemberg auf dieses Projekt aufmerksam. In Bietigheim, Metzingen, Göppingen, Stuttgart und natürlich in Herrenberg wurden zahlreiche Geld- und Sachspenden im Wert von zirka 30 000

Euro gesammelt. »Wir haben unfassbar viel Zuspruch aus ganz Deutschland bekommen«, freut sich die ehemalige Handball-Bundesligaspielerin Birgit Egenter auch noch Monate nach der Aktion.

Den Überblick behalten und alles bestmöglich koordinieren war die Aufgabe von Birgit Egenter und Roy Bien als Verantwortliche, was allein schon eine riesige Aufgabe war. Mit 250 Handbällen, 25 Beachhandbällen, 1000 Luftballons, 50 Pfeifen und Luftpumpen, 300 Medaillen, 1000 Regelheften, unzähligen Trikotsätzen und vielem mehr ging es dann Ende Oktober auf die Reise nach Südafrika. Dort erwartete Betreuer und Jugendliche eine echte Herausforderung: Trainingseinhei-

ten mit mehr als 120 Kindern, ramponierte Rasenplätze und ein eingezäunter alter Tenniscourt waren nur der Anfang. Trainiert wurde auch auf einem steinigem, staubigen Hartplatz an einer Primary School am Rande eines Townships. Unvergessen das Turnier an einer deutschen Schule in Kapstadt vor malerischer Kulisse aber mit einer undefinierten Anzahl von Mannschaften aus drei verschiedenen Altersklassen, männlich und weiblich, dazu Temperaturen von bis zu 37 Grad im Schatten und häufig heftigem Wind.

Große Armut und übertragende Begeisterung

Die Erlebnisse der Handball Globetrotters aus Herrenberg in Kapstadt und Kayamandi, einem Township von Stellenbosch, könnten ein ganzes Buch füllen. Townships sind Wohnsiedlungen, die eigens für die schwarze und farbige Bevölkerung eingerichtet wurden; sie sind Erbe der Rassentrennung unter der früheren, weißen Apartheidsregierung. »Viele von uns waren zunächst schockiert und beängstigt angesichts der Armut und Lebensumstände und als klar war, dass wir zwischen Wellblechhütten wohnen«, berichtet Birgit Egenter vom Aufenthalt der Gruppe in Kayamandi. Insgesamt zehn Tage verbrachte die sozial engagierte Gruppe in Südafrika. Hochflexibel mussten sie dabei sein, denn vor Ort waren die Rahmenbedingungen schwierig. Teilweise glichen die Trainingseinheiten und der gesamte Aufenthalt einem Jonglierakt.

»Jeder Tag, jedes Training war eine neue Herausforderung aber auch ein unvergessliches Erlebnis«, blickt Birgit Egenter als Hauptverantwortliche zurück. Torwarttrainer Roy Bien ist noch heute begeistert von den jungen Talenten am Kap der guten

Hoffnung: »Viele der Kinder und Jugendlichen in Kapstadt und Kayamandi waren bis dahin noch nie mit einem Handball in Berührung gekommen. Aber meist genügtten wenige Tipps, um zum Beispiel aus einem typischen Cricketwurf oder Rugbypass einen strammen Torschuss werden zu lassen«. Auch beim Torwarttraining war immer wieder die Freude an der Bewegung zu erkennen. Mit großer Ausdauer hechteten sich Jungen wie Mädchen nach Markierungshemdchen und zeigten ihre Reaktionsschnelligkeit bei Übungen mit Tennis- und Handbällen.

»Die Jugendlichen, die mit in Südafrika dabei waren, sind erkennbar an den täglichen Herausforderungen gewachsen. Insgesamt waren wir eine tolle Truppe und können d drauf stolz sein, was wir gemeinsam geleistet haben«. Die Rückmeldungen der Kinder an den Primary Schools in Kapstadt und Kayamandi waren jedenfalls eindeutig: »Please, come back tomorrow!«

Vanessa Frey



Handball

Abteilungsleiter: Bernd Nüssele bernd-nuesle@t-online.de
Tel. 07032 / 74419
Jugendleiter: Ralf Ferdinand fernandoralf@freenet.de
Tel. 0178 / 9826470

Gemischte Minis (2008-2010) Do, 17.00 – 18.15 Uhr Kreissporthalle
Betreuer: Anja Koimsidis, Sabina Fischer, Eva Krämer, Sophia Schmoll

Gemischte E-Jugend (2006 u. 2007) Di/Do, 17.30 – 19.00 Uhr Kreissporthalle
Betreuer: Ralf Ferdinand, Kathrin Kummer, Anna Stucke, Georg Mohr

Weibliche E-Jugend (2006 u. 2007) Di/Do, 17.30 – 19.00 Uhr Kreissporthalle
Betreuer: Sandra Huber, Athanasia Chasioti, Nele Ferdinand, Pauline Wörner

Schnuppern ist ausdrücklich erwünscht und immer zu den aufgeführten Zeiten möglich. Einfach in die Halle kommen, Sportkleidung und Sportschuhe mitbringen. Uns kurz ansprechen und dann gemeinsam Spaß haben.

Die Trainingszeiten der D-A Jugend sind über die Jugendleitung zu erfahren. Nähere Infos unter www.sg2ku.de

Weitere Infos:
www.handball-globetrotters.de